

4. Bibliographie der Schriften

**Segens=volle Fußstapfen des noch lebenden und
waltenden liebei=ichen und getreuen GÖttes, Zur
Beschämung des Unglaubens und Stärckung des
Glaubens, ...**

Francke, August Hermann

Halle, 1709 [vermutlich 1712 oder später]

136.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

ter eine Freude gemacht, dem Wäysen-Hause auf eine besondere Art wohl zu thun; wie z. E. ein vornehmer Gönner auf seinem Geburts-Tag das ganze Wäysen-Haus mit Gebratenem zu tractiren pfleget: Solte ich, sage ich, dieses alles erzählen und Specificiren, wie davon die Nachrichten und Specificationes bey den Brieffschaften des Wäysen-Hauses heybehalten worden; so würde es alzuweitläufig fallen: Und wird aus dieser summarischen Nachricht schon die Liebe und der Fleiß, welchen Gott in die Herzen gegen dieses Werck geleaet, so gar, daß auch manche als Väter und Mütter dabey sich erwiesen, zur Gnüge abzunehmen seyn.

135.

Ich kan mit Wahrheit sagen, daß, ie mehr das Werck von manchen sowol mündlich als in gedruckten Schriften verlästert worden, ie mehr sind wohl gesinnete Leute, die durch den Augenschein eines ganz andern überführet gewesen, erwecket, dem Wercke eine Wohlthat zu erzeigen; also, daß mir auch die Widerwärtigen und Verleumder, wider ihren Willen und Danc, zur Beförderung des Wercks dienen müssen: weßwegen sie sich auch ferner keine Hoffnung zu machen, daß künftig ihre Verleumdungen einen andern Effect haben werden, ohne bey denen, welche die Lügen lieber haben, als die Wahrheit.

136.

Gott hat diesem Werck nun ganzer zwölf
Jahr

F 3

Jahr lang schon ein solch Siegel aufgedrucket/
 daß ein ieder wohl erkennen kan / daß es nicht
mein Werck sey ; so lieget nun auch seine Göt-
 tliche Ehre daran / daß Er es mit seinem allmä-
 tigen Arm unterstütze und erhalte: Woran ich denn
 den allergeringsten Zweifel nicht habe ; dieweil
 mir die Versorgung von meinem Vater im
 Himmel / und seine Herzens = lenckende Kraft
 viel gewisser ist / als aller Reichthum und Bor-
 rath / und als aller Menschen Versprechen und
 Zusagung.

137.

Wobey ich auch dieses nicht ungemeldet lassen
 will/ daß doch nunmehrso GOTT auch das Werck
 zu solchem Stande albereits gebracht/ daß nie-
 mand mehr Ursach hat zu gedencken / es werde
 mit mir einmal begraben werden. Denn obs
 auch gleich in der Weitläufigkeit / darinnen es
 ietzt unter so großem Segen GOTTes stehet/ nicht
 fortgesetzt würde / (welches iedennoch dem lieben
 GOTT auch gar ein leichtes ist/ als der ja auch an
 mich nicht gebunden) so ist doch schon nunmehrso
 so eingerichtet / daß es zu großem Nutzen des Land
 des wol bey aller Posterität bleiben kan.

Ich habe aber auch das Vertrauen zu dem leben-
 digen GOTT/er werde es noch immer besser zu ei-
 nem solchen Stande gedeyen lassen / daß man ei-
 ne grössere Frucht dem ganzen Lande und der
 Christlichen Kirchen selbst davon darlegen / und
 mit gnugsamen Grunde / so viel in menschlichen
 Din